



From

Maria Zillich

PAR AVION

Staruberg a/See Obb.

Germany

ikgs

Josef Fischhaberstr. 75

ctbs: Enna Zikeli
Libiu-Hermannst.
Dob. Gherea 1



ikgs

Herrmannstadt, 8./VI. 57.

Liebe Titika!

Du wirst dich wohl wundern, von der
Zma Zikeli - Gutsch - ein Brief?

Ja, - den wir haben dieses Jahr
34 j. Klausentreffen am 18./VII. in Kroustadt.
Wim schreibe ich dir am Ende alle dort
im Ausland u. bitte dich, mir einen
Brief zu schreiben mit Bericht über dein
Leben, möglichst viel + Foto dazu tun.

Deine Adresse habe ich von deiner
Kriegserrücker, die hier mit meiner Mutter
gute Freundin ist.

Nach dem Treffen behauptest du kaum einen
Bericht. Eine Bitte: antworte gleich, dass
ich weiss, dass du diesen Brief erhalten
hast!

i k g s

Beim Goldschmidt war im Lutter bei
mir in. da haben wir das "Treff" beschlossen.

Sie haben folgendes Programm:

10 $\frac{1}{2}$ bei der sch. Kirche treffen wir uns.

Ist das Wetter schön, so ein Ausflug
zum kleinen Hornstein, sonst irgendwo
drinnen.

Zwischen 12-1 $\frac{1}{2}$ werden die Türlandschaften
vorgelassen in. jede von uns erzählt und
etwas aus ihrem Leben. In dieser Zeit
denke an uns in. wir an Euch!

Dieses mal nur kurz - es wäre ja noch
so sehr viel zu sagen - das nächste Mal
mehr.

Viele liebe Grüsse in. Dir in. Deiner

Familie von Deiner Zune

Wora. Klauke, Mubise, Ally, G. Fuchs,
M. Fehler, G. Weigeborn - sind alle
draußen, - wirst Du noch
Zune?

Starnberg 10. Juli 1957

Meine lieben Schulfreundinnen!

Ich schrieb der Erna schon, wie sehr ich mich gefreut habe, daß Ihr an mich gedacht habt und wie gerne ich am 10. August mit Euch vor der Schwarzen Kirche stehen würde! Euch alle nach so vielen Jahren wiederzusehen, wäre zu schön, gar nicht zu reden von der Stadt und allem, wonach man sich seit Jahren krank sehnt.

Wie stark die Kindheits- und Jugenderlebnisse nachwirken, merkte ich, als ich vor einigen Jahren in Gastein zur Kur war und dort unverhofft Helga Schiel-Polony, nach zwanzig Jahren wieder sah. Obgleich zwischen der braven Vorzugsschülerin Helga und mir, die in allem ihr Gegenteil war, während der Schulzeit niemals eine große Freundschaft bestanden hatte, war sofort ein inniger Kontakt zwischen uns, aus dem im Laufe von drei Wochen eine herzliche Freundschaft entstand. Ich bin überzeugt, genau so ginge es mir mit jeder von Euch und ich wiederhole es, wie leid es mir tut, Euch nicht sehen zu können. Ein kleiner Trost ist Euer angekündigter Bericht auf den ich mich schon jetzt freue. Und ich will Euch auch berichten, was aus mir in den vergangenen Jahren, seit wir uns nicht mehr sahen, geworden ist.

Um es gleich vorweg zu nehmen: ein zufriedener Mensch!

Aus der Mittelschule wäre ich damals gerne ins Gymnasium gegangen, um hinterher zu studieren und Apothekerin zu werden, wonach mein Wunsch ging. Meine vielen Brüder aber, die allesamt an mir Vaterstelle vertraten, fanden das höchst unnötig. Sie waren der damals weit verbreiteten Ansicht, ein Mädchen müsse kochen lernen und vielleicht noch Windeln waschen, alles weitere sei von Übel. Ich war sehr böse und meinte, ich werde ihnen diese Einstellung nie verzeihen, aber wenn ich jetzt überlege, so muß ich zugeben, daß es in meinem Fall gerade das Richtige gewesen ist.

Ich habe mit 19 Jahren Heinrich Zillich geheiratet und in vier Jahren drei Kinder bekommen. Meine ersten Ehejahre erlebte ich noch in der alten Heimat. Es waren schöne, sorglose Jahre inmitten unserer Familien, mit ihrem festen Grund, mit dem selbstverständlichen Rückhalt, den sie uns gaben und der ebenso selbstverständlichen Hilfe, wenn es nötig war. All das, was wir in den letzten Jahrzehnten schmerzlich vermißt haben.

1936 übersiedelten wir ins Reich und die Jahre bis zum Kriegsbeginn waren die schönsten meines Lebens. Wir sind oft gereist und ich habe viel von Deutschland und Österreich und einiges von der übrigen Welt kennen gelernt, vor allem aber viele interessante Menschen, und ich lernte durch Anschauung und Erleben all das, was mir weder der Bubi, noch der Goldschmied oder Meschendorfer beibringen konnten, spielend und voller Freude. Wie gesagt, es waren wunderbare Jahre und sie reichten sogar noch in die Anfangszeit des Krieges als er noch voller Hoffnungen war und noch nicht das schreckliche, unerbittliche und ausweglose Gesicht angenommen hatte. 1941 und 1943 wurden unsere beiden letzten Kinder geboren, eine Quelle des Glücks, wie ihre großen Geschwister. In den bösen Bomben- und den noch böseren Nachkriegsjahren wo Verfolgungen uns hetzten und wo der Hunger so schlimm war, daß ich für die Kinder betteln und stehlen gegangen bin, war ich doppelt glücklich und dankbar, diese fünf Kinder und meinen Mann zu besitzen. Freilich war es nicht leicht in dieser Zeit die Kinder großzuziehen. Auch die Ausbildung der Kinder war schwierig und es erscheint mir oft wie ein Wunder, daß sie alle gesunde, brave und tüchtige Menschen geworden sind.

Jobst, unser Ältester, hat vor kurzem sein zweites Staatsexamen als Jurist bestanden und will nun, nachdem er seinen Doktor gemacht hat, Rechtsanwalt werden. Susanne, unser zweites Kind, die an der Münchner Kunstakademie studierte und sich als Illustratorin ihr Brot verdiente, heiratete vor drei Jahren einen Arzt und hat inzwischen - hurtig wie die Mutter - schon zwei überaus süße Töchter, womit sie der Mittelpunkt unserer Familie geworden ist. Clemens, ist Dipl. Brauingenieur und sitzt wie sein Bruder Jobst über der Doktorarbeit. In kurzem werden die beiden wohl fertig sein und dann wird es nicht mehr lange dauern, bis sie das Haus verlassen. Vorläufig genieße ich es noch sehr, alle vier Buben zu Hause zu haben. Tilman, heute 16 und Frank 14 Jahre alt, gehen beide noch in die Oberschule wo sie nicht besser lernen und auch nicht braver sind, als einstens ihre Mutter, aber genau wie ich, immer noch gerade durchkommen.

Mein Mann, der schöne Jahre voll Erfolg und Anerkennung erlebte, hat es in den letzten Jahren oft schwer seine große Familie über Wasser zu halten und es macht mir immer Freude, als seine Sekretärin, dabei helfen zu können. Ja ich muß sogar gestehen, daß mir diese Arbeit weit mehr gefällt, als kochen oder Strümpfe stopfen, was leider nichts daran ändert, daß ich es trotzdem tun muß.

Meine größte Wonne sind Sabine (2 Jahre) und Constanze (1 Jahr), meine kleinen Enkelkinder. Es gibt nichts Wunderbareres als Enkelchen! Sicher gibt es welche unter Euch, die dies bestätigen können. Zwar bin ich auch immer eine begeisterte Mutter gewesen, aber ich finde, daß man erst in unserem Alter ein solch kleines Menschenwunder richtig verstehen und genießen kann. Ich hoffe darum, daß ich noch recht viele Enkelkinder bekommen werde.

Von den alten Schulfreundinnen bin ich seit jeher mit Nora Schmidt-Clompe, meiner liebsten Freundin, in ständiger Verbindung, ebenso mit Elsa Fuchs und seit einigen Jahren mit Helga Polony. Von Ihnen muß ich Euch aber nicht erzählen, weil Ihr ja direkt von Ihnen hört.

Seit 1938 wohne ich in Starnberg am See in einem alten Haus, das inmitten eines schönen, etwas verwilderten Parks steht. Diese Wohnung ist uns langsam zur zweiten Heimat geworden und ich denke nur mit Schrecken daran, daß wir, wenn Jobst und Clemens aus dem Haus sind, diese große Wohnung auflassen werden müssen. Vorläufig aber genieße ich sie noch, obgleich sie sehr viel Arbeit macht die ich ohne Hilfe bewältigen muß. Glücklicherweise bin ich gesund und inmitten des vielen jungen Lebens in unserer Familie sind mein Mann und ich innerlich jung geblieben. Wir sind eine sehr fröhliche Familie und es wird viel gelacht bei uns, auch in bösen Zeiten.

Wenn ich jetzt alles, was ich über mein Leben schrieb, in einem Satz zusammenziehen sollte, dann würde der heißen: ich bin eine glückliche Frau, eine sehr glückliche Mutter und eine überaus glückliche Großmutter!

Und damit grüße ich Euch alle, über Grenzen und Zeiten hinweg in alter Verbundenheit von ganzem Herzen als

Eure

Maria Zillich / Tittes

ikgs

BERICHT.

Um 10 Uhr war vor der schwarzen Kirche ein Gewimmel u. Gerede, dass wir abseits gehen mussten, um nicht aufzufallen. Jede Neuankommende wurde mit Freude empfangen u. das Begrüssen u. Staunen u. Erkennen nahm kein Ende. Insbesondere ich sah manche 35 Jahre nicht mehr u. bei dreien stand ich u. wusste nicht wer sie war.-

21. haben wir den Gottesdienst besucht. Nachher trafen wir Prof. Bruckner /Daki/, umringten ihn u. er musste von jeder den Namen nennen. Es war eine lustige Viertelstunde am Kirchhof. Nur eine erkannte er nicht. Ich schenkte ihm dann auch so eine Erinnerungskarte, wie auch Ihr sie bekommt. Mich fragte er: "Nicht wahr das ist die Erna Gutsch?". Was macht Ihr Bruder Erich noch, leben Ihre Eltern? u.s.w. Am Kirchhof trafen wir viele Bekannte.-

Von dort gingen wir zu meiner Tante Grete /Prof. Weiss/ in den Garten. In der Laube war ein schöner Tisch gedeckt, geschmückt mit vielen Blumen, in kleinen Vaschen verteilt u. den Kärtchen vor jedem Teller. Jede packte das mitgebrachte Essen aus wie Brötchen, Mehlspeise, Bier, Syrup /Ida Gombosch/, Apfelsaft /Erika Goldschmidt/ u. ich hatte eine Erdbeerbowle gemacht. Es wurde gut gefuttert u. getrunken. Nachher kamen die Auslandsbriefe an die Reihe. Der von Titika war der längste u. schönste. Besonders der letzte Satz fand viel Anklang. Er lautete: "Wenn ich jetzt alles, was ich über mein Leben schrieb, in einem Satz zusammenziehen sollte, würde es heissen: 'Ich bin eine glückliche Mutter u. eine überaus glückliche Grossmutter!'"

Nachher erzählte jede etwas aus ihrem Leben. Wir machten Photographien, stellten fest welche die meisten Kinder hatte u. der Blumenstrauss wurde in Gedanken unserer "Titika" überreicht. 4 Kinder haben wehrere, 5 nur Mriechen Tittes-Zillich.

Dann kamen die Enkel, wo Olga Schlögel mit 3 Enkeln das Blumensträusschen erhielt. Es wurden die Kärtchen unterschrieben u. inzwischen immer viel erzählt u. wider gegessen. Edith Richter, die immer eine Torte brachte, kam auch jetzt mit so einer angerückt u. diese wurde mit viel Hurrah begrüsst. Um 8 Uhr kam Lisa's Mann mit dem Auto u. holte sie ab. Dieses war dann leider auch bei den andern das Signal des Aufbruchs. Jede verabschiedete sich so herzlich von mir, mit so viel Dank für das Zustandekommen u. die Arbeit u. ich erhielt so viele Umarmungen u. Passi, dass ich ganz gerührt u. beschämt da stand. Es war doch für mich auch so eine Freude. Das war doch schon Dank genug.-

U. nun ganz kurz einiges von den Schulfreundinnen.

- Fakler /verheiratet im Reich/.
- Fuchs Elsa " " "
- Klompe Nora verheiratet in Bayern, 3 Kinder.
- Neugeboren Erika, Krankenschwester im Reich.
- Salzer Olly, verh. 1 Kind. " "
- Riemer Erna " 4 Kinder " "
- Polony Helga, " in Österreich.
- Tittes Maria " 5 Kinder, 2 Enkel im Reich.
- Bartesch Lilly, " 3 " in Rosenau.
- Fuhrmann Mitzi, " 4 Kinder Kronstadt /Witwe/.
- Farsch Grete, " 2 " 1 Enkel Bukarest/.
- Hubbes Käthe, " 3 " Kronstadt.
- Langer Eugenie " Kronstadt.
- Goldschmidt Erika, Bukarest, /Kinderschwester/.
- Gombosch Ida, Kronstadt, /Beamtin/.
- Gutsch Erna, verheiratet, 4 Kinder, Hermannstadt.
- Jellinek Grete, " 4 Kinder, 1 Enkel Kronstadt.
- Orendi Paula, verheiratet.
- Mönich Elisabeth, " Sa-tu-Lung.
- Mutzig Lilly, " 1 Kind, Kronstadt.
- Westen Herta, " Kronstadt. 1 K.

Ich bin eine glückliche Frau
 eine sehr
 " überaus
 " glückliche
 Mutter

Emmy
 Wlat Eugenie, verheiratet, Kronstadt.
 Wächter Ema, " 4 Kinder.
 Wessely Grete, " 1 Kind.
 Schlögel Olga, verheiratet Hermannstadt, 4 Kinder, 3 Enkel.
 Zeidner Friedel, " Rosenau, 2 Kinder.
 Richter Edith, " Kronstadt.
 Tontsch Elvin, " " 1 Kind.
 Siegel Rosi, " " 2 Kinder, 1 Enkel.
 Kraus Grete, " " 1 Kind.
 Wächter Rita, " " 1 Kind.
 Kristolovean, " " 1 Kind.

Nun noch einiges: 3 sind schneeweiss, Nora Clompe, Grete Kraus, Grete Jelinek.

Emmy Wlaat erkannte ich nicht u. sie hat wohl viel Schweres mitgemacht. Sie hat den 3. Mann, der jetzt mit einem Schlag anfall im Spital liegt. Sie ist in einer Apotheke Kassierin, ist mit ihren Nerven- ich möchte sagen mit ihrer Gesundheit- fertig.

Farsch Grete 's Bericht war kurz-----u. dann kam vieles, was ich nicht sagen kann; bitte erspart es mir!----

Mitzi Fuhrmann ist Witwe u. hat auch viel Schweres mitgemacht. Sie sieht aber blendend aus, ebenso Grete Wessely u. Lilly Wessely Ba rtesch.

Langer's Mann hatte für uns den "Apfelstrudel" gebacken.-

26.1.57.

Liebe Titika!

Diesen Bericht schreibe ich an Otte dort
 müssen, die Photo aber, bitte schicke
 weiter an Helga u. Wera. Du gehörst
 Dir, Du sollst sie Dir zurückschicken.
 Das gepresste Blumen ist aus deinem
 Brustkorb. -

Mein ältester Sohn Günter hat sich
 gestern verlobt. Er wird mit seiner Wahl
 sehr zufrieden.
 Bitte antworte bald d. best. Muster
 brief! Viele liebe Grüsse Dein Papa



Wir grüßen Dich von unserer Wiedersehensfeier!

Herta Treulinger-Horten

Max Goldschmidt

Emma Welther

Frieda Goldschmidt

Grete Fellnick

Langer Eugen

Gumbos Ida

A. Cristoloveanu

Emmy Maat

Erna Gutach

Grete Torsch

Rita Richter

Edith Richter

Elvira Torsch

Therese Maat

Mutzig Lilly

Käthe Huber

Rosi Siegel

Mitzi Füllmann

Karin Cristoloveanu

Grete Weiss

Gretl Weiss

Lilly Praterich



ikgs



35 j. Klasse treffen

Kreuzstich 18. / VII. 57

1. Naifa via 2. Fenchel flauca
3. Fenchel flauca
4. Fenchel flauca
5. Fenchel flauca
6. Fenchel flauca
7. Fenchel flauca
8. Fenchel flauca
9. Fenchel flauca
10. Fenchel flauca
11. Fenchel flauca
12. Fenchel flauca
13. Fenchel flauca
14. Fenchel flauca
15. Fenchel flauca
16. Fenchel flauca
17. Fenchel flauca
18. Fenchel flauca
19. Fenchel flauca
20. Fenchel flauca
21. Fenchel flauca
22. Fenchel flauca
23. Fenchel flauca
24. Fenchel flauca
25. Fenchel flauca
26. Fenchel flauca
27. Fenchel flauca
28. Fenchel flauca
29. Fenchel flauca
30. Fenchel flauca
31. Fenchel flauca
32. Fenchel flauca
33. Fenchel flauca
34. Fenchel flauca
35. Fenchel flauca